



Zeittafel

| | |
|------|--|
| 1919 | Gründung der AWO als Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der SPD |
| 1920 | Gründung der AWO Düsseldorf |
| 1926 | Waisenhaus in Gerresheim |
| 1931 | Kindergarten Heerstraße |
| 1933 | Verbot und Auflösung |
| 1945 | Wiederbegründung der AWO |
| 1948 | Wiederübernahme des Gerresheimer Waisenhauses |
| 1954 | Erste Kindertagesstätte (Kita Sonnenhaus) |
| 1955 | Lore-Agnes-Seniorenheim |
| 1956 | Mütterschule |
| 1958 | Georg-Glock-Seniorenheim |
| 1965 | Sozialhaus als Zentrum der familienpädagogischen Arbeit |
| 1966 | Erste Senientagesstätte in Rath |
| 1969 | Altenwohnanlage Eller |
| 1977 | Ambulante Pflegedienste |
| 1977 | Familienbildungswerk als Weiterbildungsträger anerkannt |
| 1978 | Erster Familientreff in Bilk |
| 1978 | Berufliche Bildung als neues Arbeitsfeld (Grundstein des Berufsbildungszentrums) |

| | |
|------|--|
| 1978 | Jugendberatungsstelle |
| 1979 | Kinder- und Jugendanwalt Till Eulenspiegel |
| 1979 | Jugendgerichtshilfe |
| 1979 | Modellprojekt: Kinderschutzfamilien |
| 1980 | Aktivtreff Wersten |
| 1981 | Schulsozialarbeit |
| 1981 | Beratungsstelle für Haftentlassene |
| 1981 | Betreuungsverein |
| 1983 | Außerbetriebliche Ausbildung |
| 1985 | Lore-Agnes-Seniorenheim wird Fach-einrichtung für Gerontopsychiatrie |
| 1988 | Integrationsfachdienst für psychisch Schwerbehinderte |
| 1989 | Internationales Frauenhaus |
| 1993 | Tagesstätte für psychisch Kranke in Eller |
| 1996 | Ernst-und-Berta-Grimmke-Seniorenheim |
| 1996 | Paul-Gerlach-Haus als Wohnheim für psychisch Behinderte |
| 1996 | Integrationsfachdienst für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung |
| 1997 | Rather Modell: Unterstützungsprojekt für Schulverweigerer |
| 1977 | Erste betrieblich geförderte Kita (Firma Henkel) |

| | |
|------|--|
| 1998 | Schuldner- und Insolvenzberatung |
| 1999 | Modellprojekt Step by Step (Übergang Schule-Beruf) |
| 2000 | „Treffpunkt und Werkstatt“ für wohnungslose junge Männer |
| 2001 | Modellprojekt: „SoVar – Soziale Verantwortung lernen“ |
| 2002 | Hans-Jeratsch-Seniorenheim |
| 2003 | Erste Offene Ganztagschule |
| 2005 | Arbeitsgelegenheiten für Erwachsene |
| 2006 | Fachstelle Aus.Wege für jugendliche sexuelle Misshandler |
| 2007 | Erstes Wohnquartier „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ in Gerresheim |
| 2007 | Offene Altenhilfe in fünf „zentren plus“ |
| 2008 | Modellprojekt: Präventiv- und Sozialaktion gegen politischen/religiösen Radikalismus |
| 2009 | Berufseinstiegsbegleitung |
| 2010 | Tagestreff für dementiell Erkrankte |
| 2010 | Teilzeitberufsausbildung |
| 2011 | Kinderschutzmobil |
| 2011 | Demenz-WG „Kirschblüte“ |
| 2011 | Projekt Jugendmedienschutz |
| 2012 | Vormundschaften/Pflegschaften |
| 2013 | Quartiersprojekt „Siedlung Freiheit“ |
| 2014 | Öffentlich geförderte Beschäftigung für Erwachsene im Seniorenbereich |
| 2014 | Produktionsschule |
| 2014 | Begleiteter Umgang |
| 2015 | Einstieg in die Flüchtlingsbetreuung |



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.

Liststraße 2, 40470 Düsseldorf
Telefon: 0211 60025-100, Fax: 0211 60025-095
info@awo-duesseldorf.de, www.awo-duesseldorf.de

Stand: April 2018

MITEINANDER – FÜREINANDER



Die AWO Düsseldorf –
damals und heute



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.

Marie Juchacz im Jahr 1920



Nähstube



Ausflug der Helferinnen und Helfer (um 1950)



Das AWO Berufsbildungszentrum



Die ersten Jahre

Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 brachten Armut, Leid und Verzweiflung über die arbeitende Bevölkerung. Die Stadt Düsseldorf bildete schon 1914 die „Zentralstelle für freiwillige Liebestätigkeit“, die zur ehrenamtlichen Mitarbeit aufrief, um die größte Not zu lindern. Viele sozialdemokratische Frauen folgten diesem Aufruf.

Nach dem 1. Weltkrieg beschloss die SPD, eine Selbsthilfeorganisation der Arbeiterschaft zu gründen. Die sozialdemokratische Wohlfahrtspflege sollte die Situation der werktätigen Menschen verbessern und gleichzeitig Einfluss auf die sozialpolitische Gesetzgebung nehmen. Der „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ wurde von Marie Juchacz am 13. Dezember 1919 in Berlin gegründet. Juchacz war zu diesem Zeitpunkt Frauensekretärin im Parteivorstand der SPD.

Im Januar 1920 begannen sozialdemokratische Frauen und Männer (u. a. Hedwig und Paul Gerlach, Wilhelm Beucker, Minna Elzner, Johann Helmig) mit dem Aufbau der Arbeiterwohlfahrt in Düsseldorf. Sie widmeten sich der Familienfürsorge und Armenhilfe. Die AWO errichtete Nähstuben und Armenküchen, organisierte Lebensmittel- und Bekleidungssammlungen für Hilfsbedürftige und Kriegsoffer.

Die Weimarer Zeit

Als organisatorischer Teil der SPD war die Arbeiterwohlfahrt immer auch politisch engagiert und verfolgte das Ziel einer sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Besondere Hilfen benötigten in den 20er Jahren die Kinder der von Massenarbeitslosigkeit betroffenen Arbeiterschaft. Die AWO baute für sie ein Erholungsheim in Düsseldorf-Urdenbach. Anfang der 30er Jahre folgte eine Erholungsstätte im „Aaper Wald“. Das Waisenhaus an der Heyestraße in Düsseldorf-Gerresheim war das erste AWO-Waisenhaus reichsweit. Den ersten Kindergarten eröffnete der Ortsausschuss 1931 an der Heerstraße in Düsseldorf-Oberbilk.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten bedeutete das Ende der freien Wohlfahrtspflege. Wie alle Organisationen der Arbeiterbewegung wurde auch die Arbeiterwohlfahrt trotz Loslösung von der SPD verboten. Viele ihrer Mitglieder – so Elly Becker, Heinrich Ostkamp und Elisabeth Sengespeick – wurden verfolgt und inhaftiert. Paul Gerlach starb im Konzentrationslager Sachsenhausen.

Der Wiederaufbau

Mit der Wiederbegründung der Arbeiterwohlfahrt 1945 in Düsseldorf begann der eigentliche Aufstieg des zunächst als Helferorganisation aufgebauten Verbandes. Das Gerresheimer Waisenhaus wurde 1948 wieder übernommen. Weitere Einrichtungen folgten in den 50er und 60er Jahren: Nähstuben, Kindertagesstätten, die Mütterschule und das Sozialhaus an der Liststraße.

In den 70er, 80er und 90er Jahren wurde das Beratungs- und Bildungsangebot (berufliche Weiterbildung) ausgeweitet und differenziert. Es entstand eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen wie beispielsweise Beratungsstellen, das Berufsbildungszentrum und weitere Kindertagesstätten.

Die AWO heute

Die AWO hat in Düsseldorf derzeit rund 2.000 Mitglieder in 14 Ortsvereinen sowie rund 1.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in fast 130 Einrichtungen des Kreisverbandes tätig sind und von rund 700 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt werden. Unter dem Dach des Kreisverbandes arbeiten heute drei gemeinnützige Gesellschaften:

Die **AWO Berufsbildungszentrum** gGmbH wurde 1994 gegründet. Heute werden rund 1.000 benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene durch Fördermaßnahmen auf dem Weg der gesellschaftlichen und beruflichen Integration begleitet. Schulsozialarbeit und Offene Ganztagschule sind weitere Aufgabenbereiche.

Kinder, Jugendliche und Familien stehen im Mittelpunkt der Arbeit in der **AWO Familienglobus**, der im Jahr 2001 zur gGmbH wurde. Kindertagesstätten, Beratungsstellen, Familienbildung, Hilfen zur Erziehung, Jugend- und Familientreffs, Täter- und Opferarbeit, Migration/Integration, Flüchtlingsbetreuung und Internationales Frauenhaus sind die Arbeitsschwerpunkte.

In der **AWO VITA** gGmbH (gegründet 2001) sind die ambulante und stationäre Seniorenhilfe sowie die Behindertenhilfe zusammengeführt. Ambulante Angebote, Tagesstätten und Betreutes Wohnen sowie mehrere Seniorenheime garantieren eine Versorgung aus einer Hand.

Um die Abhängigkeit von der öffentlichen Hand zu verringern und sich eigene Geldquellen zu erschließen, hat der Kreisverband 2007 die **AWO.DUS** GmbH gegründet. Kinderbetreuung sowie Beratungsleistungen in und für Firmen gehören zu ihren Aufgaben. Zudem versorgt die AWO.DUS Seniorenheime, Kitas und Offene Ganztagschulen mit frischen Mahlzeiten und ist als Caterer auf dem freien Markt tätig.